Dr. Dagmar Tscherko, Fachverein Steirischer ObstbaumwärterInnen

Urwaldpflanze oder Kulturrebe?

Die Weinrebe ist eine rankende Liane, die ein ausgeprägtes Bestreben besitzt, in die Höhe zu wachsen. Würde man Reben dem Wildwuchs überlassen, würden sie die obersten Festhaltemöglichkeiten bald erklimmen, und die Basis würde allmählich verkahlen. Daher ist es notwendig, die Rebe zu schneiden, um das Wuchern der Pflanze zu verhindern und die Wuchsrichtung festzulegen.

Richtig schneiden

Beim richtigen Schnitt kommt es darauf an, welche Triebe stehen bleiben und welche weggeschnitten werden können. Dabei können die Triebe in 3 Kategorien eingeteilt werden:

- **Fruchtholz:** einjähriger Trieb (gut ausgereifter Trieb der letzten Saison) auf zweijährigem Holz, der in der anstehenden Vegetationsperiode Früchte bringt. Die unten genannten Schnittarten „kurz", „mittel" und „lang" beziehen sich auf dieses Fruchtholz und unterscheiden sich bezüglich der Länge, in der dieses Fruchtholz stehen bleibt.
- **Ersatzholz:** einjähriger Trieb (auch am alten Holz) in Kopf- und Stammnähe, der in der anstehenden Vegetationsperiode vor allem kräftiges Holz bildet. Er wird erst nach dem nächsten Winter zu Fruchtholz. Trieb wird auf 2 Augen angeschnitten.
- **Stammholz und Kordonholz:** Manche Triebe werden als Stammverlängerung gebraucht, um die Erziehung fortzusetzen und den Stock aufzubauen.

Je nach Erziehungsform kommen unterschiedliche Schnittsysteme zur Anwendung. Die im Hausgartenbereich relevanten Formen sind die Kordonerziehung und die Guyot-Erziehung.

Abb. 2: Hausrebe mit Kordon

Abb. 3: Pergola mit mehreren horizontalen Kordonarmen

Abb. 1: Rebstock mit Kordon und den einjährigen Trieben vor dem Winterschnitt

Erziehungssysteme mit Stamm und Kordon (Kordonerziehung)

Ein Kordon besteht aus mehrjährigem Holz (altes Holz) am oberen Ende des Stammes und wird in den meisten Fällen waagrecht aufgebaut. Bei der zweiarmigen Form wird je ein Kordon links und rechts vom Stamm entlang gezogen und am Stützgerüst befestigt. Darauf befinden sich die einjährigen Triebe (Abb.1). Die Kordonerziehung ist bei Wand- und Hausreben sehr verbreitet (Abb. 2). Die Pergola-Erziehung (Dachlaubenerziehung) ist eine Sonderform der Kordonerziehung, bei der das Stammholz hoch geleitet wird und in mehrere waagrechte Kordonarme übergeht. Die Fruchttriebe werden auf einem horizontalen Holz- oder Drahtrahmengerüst gezogen (Abb. 3).

Erziehungssysteme mit Stamm und Kopf (Guyot-System, Bogenerziehung)

Das Guyot-System ist das im europäischen Weinbau am häufigsten praktizierte Erziehungssystem, bei dem die Rebstöcke im Spalier in einer Drahtzeile angepflanzt sind. Dabei ranken sich die Reben an Drähten empor (Abb. 4). Bei dieser Erziehungsform wird am oberen Ende des Stammes jährlich eine einjährige Fruchtrute auf zweijährigem Holz stehen gelassen, lang angeschnitten und am Drahtgerüst festgebunden. Durch das regelmäßige Zurückschneiden bildet sich am Ende des Stammes über die Jahre eine kopfartige Verdickung (Abb.5). Im Hausgarten ist diese Erziehungsform vor allem auf Spalieren, Zäunen und Geländern zu finden.

Das Ziel

In den ersten Jahren dienen die Schnittmaßnahmen dem Aufbau des Stammgerüstes mit Kopf oder Kordon (=Erziehungsschnitt), das in den Folgejahren immer gleich geschnitten wird

Abb. 4: Guyot-System mit Drahtrahmengerüst

Abb. 5: Rebstöcke mit Kopfbildung

(=Ertragsschnitt). Also: Erst der Aufbau des Stammgerüstes, dann jedes Jahr aufs Neue der passende Schnitt!

Erziehungsschnitt

Der Erziehungsschnitt verleiht der heranwachsenden Jungrebe im Laufe von etwa 3 Jahren eine bestimmte Form. Nach der Pflanzung der Pfropfrebe werden im ersten Jahr alle Austriebe bis auf einen geeigneten, gut entwickelten Trieb entfernt. Dieser wird auf zwei Augen eingekürzt (Abb.6a). Im zweiten Jahr wird bei entsprechender Entwicklung der Jungpflanze der Stamm aufgebaut. Ein starker und passender Trieb wird nach gewünschter Kordon- bzw. Kopfhöhe angeschnitten (Abb. 6b). Der Trieb muss mindestens Bleistiftdicke haben, ansonsten sollte er wieder auf zwei Augen zurück geschnitten werden. Bei hohen Erziehungssystemen (z.B. bei der Pergola) kann der Stammaufbau je nach Wüchsigkeit in 2 Etappen erfolgen, um die gewünschte Höhe zu erreichen. Die weiteren Schnittmaßnahmen richten sich nach der Erziehungsform.

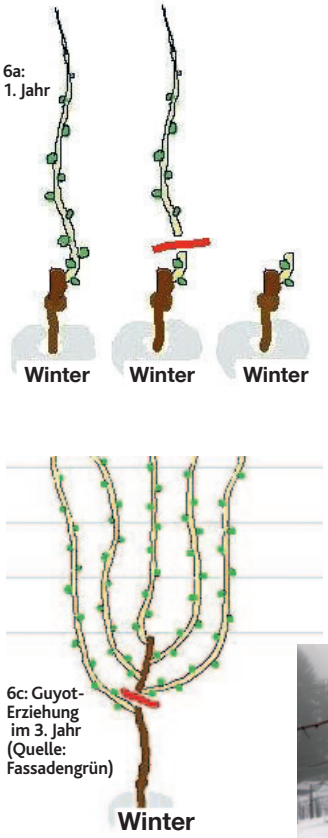
Bei der Guyot-Erziehung wird im 3. Jahr das Stammgerüst fertig aufgebaut, indem ein Bogen mit 6 – 8 Augen angeschnitten wird (Abb. 6c-6d). In den Folgejahren wird im langen Schnittsystem wie unten beschrieben vorgegangen.

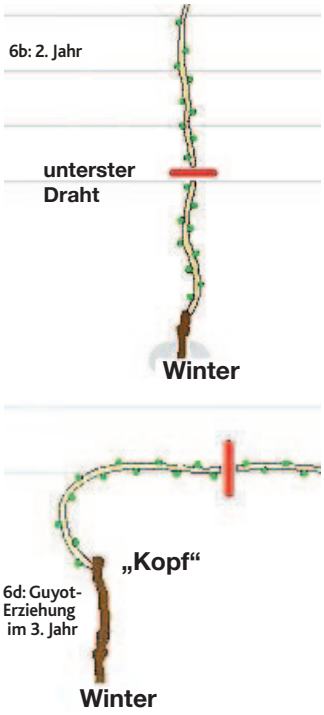
Bei der Kordonerziehung wird im 3. Jahr ein starker Trieb auf 6 Augen angeschnitten und waagrecht angebunden. Aus diesem Trieb entwickelt sich der Kordon, welcher im darauf folgenden Jahr mit einer nach unten zeigenden Knospe verlängert werden kann. Je nach Stützgerüst und Wüchsigkeit können auch mehrere Kordone aufgebaut werden (z.B. bei der Pergola).

Ertragsschnitt

Die Rebe fruchtet an Sommertrieben, die aus einjährigem Holz hervorgehen. Das einjährige Holz muss wiederum auf

Abb. 6a – d: Erziehungsschnitt:





Guyot-Erziehung im 3. Jahr

Abb. 7a: Guyot-System vor dem Winterschnitt (Foto: Fassadengrün)

Abb. 7b: Guyot-System nach dem Winterschnitt

zweijährigem Holz stehen. Ist der einjährige Trieb aus altem Holz hervorgegangen, trägt er meistens keine Trauben. Durch den Rückschnitt des Fruchtholzes auf die gewünschte Knospenzahl pro Rebe bzw. Flächeneinheit wird bestimmt, welchen Ertrag der Rebstock im folgenden Sommer bringen kann. Als allgemeine Faustregel kann gelten: 10 - 20 Augen pro qm bleiben stehen, und nicht mehr! Das entspricht einer Reduktion der Knospenanzahl um 80-90 % (Abb. 7a und 7b). Also: Abzählen der Knospen nicht vergessen!

Der Zeitpunkt

Der Winterschnitt kann in der gesamten laubfreien Zeit erfolgen. Empfehlenswert ist erst ab Jänner zu schneiden, da bis dahin der Rebstock Reservestoffe in die Wurzeln rückverlagert. Unter minus 5 Grad soll nicht geschnitten werden. Je empfindlicher die Sorte und je frostiger das Klima, umso später wird geschnitten, durchaus bis kurz vor dem Austrieb (gilt auch für Junganlagen).

Das Werkzeug

Heute wird fast ausschließlich die Schere verwendet. Junges Rebholz ist weich und kann gut mit der Handschere geschnitten werden. Für ältere Stämme ist eine Säge notwendig. Pressluftscheren und auch Elektroscheren erledigen zum Teil beides. Hier liegt der Arbeitsaufwand im Schleppen der Apparate.

Das Schnittsystem

Das Schnittsystem bezieht sich auf das Fruchtholz und richtet sich nach der Form des Stammgerüstes (Erziehungsform). Es kann in den kurzen, mittellangen und den langen Schnitt eingeteilt werden:

Kurzer Schnitt (Zapfenschnitt) bei der Kordonerziehung

Der kurze Schnitt ist die einfachste Schnittform und kommt bei der Kordonerziehung zur Anwendung. Fruchtholz am Kordon wird auf zwei bis drei Knospen zurück geschnitten = Zapfen (Abb. 8 und 9). Die Zapfen sollten einen Mindestabstand von 20 cm aufweisen und idealerweise nach oben zeigen (Abb. 2). Alle weiteren Triebe werden entfernt. Beim Zapfenschnitt ist kein Biegen und Binden nötig. Er ist fast immer geeignet, versagt aber mitunter bei Sorten mit basaler Knospen-Unfruchtbarkeit (ausgeprägt z.B. bei den Sorten 'Sultana' = 'Thompson Seedless', Traminer', 'Ortega' und 'Blaufränkisch'). Dann sollten die Zapfen länger sein, also 3 - 5 Augen bzw. auf den mittellangen Schnitt gewechselt werden.

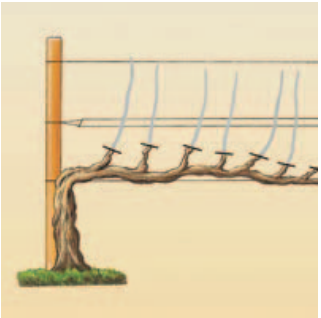


Abb. 8: Schematische Darstellung des 'kurzen Schnittes' am Kordon (Quelle: www.weinkenner.de)

Abb. 9: Kordon mit kurzem Schnitt (Foto: Fassadengrün)

Mittellanger Schnitt (Streckerschnitt) bei der Kordonerziehung

Beim mittellangen Schnitt bzw. „Streckerschnitt" wird das Fruchtholz am Kordon auf 4 - 7 Augen angeschnitten (Abb.10). Strecker bieten gegenüber Zapfen mehr Ertragssicherheit, gerade bei jungen, wüchsigen Weinreben und bei den Weinsorten, deren stammnahe Augen wenig fruchtbar sind. Diese Schnittform ist bei Pergolen, Wandspalier, Hausreben, etc. häufig anzutreffen und kann mit dem kurzen Schnitt kombiniert werden (Abb.11).

Laube vorher

Abb. 10: Kordon mit Streckerschnitt

Laube nachher

Abb. 11: Strecker mit Zapfen kombiniert (Foto: Fassadengrün)

Langer Schnitt (Bogenschnitt) bei der Guyot-Erziehung

Der lange Schnitt kommt in der Guyot-Erziehung zur Anwendung. Zunächst wird eine einjährige Fruchtrute auf zweijährigem Holz stehen gelassen, auf bis zu 15 Augen angeschnitten, auf unterschiedlichste Weise gebogen (Rundbogen, Flachbogen, etc.) und anschließend befestigt (Abb. 12a, b). Sie soll die Trauben tragen. Der dem Kopf am nächsten wachsende einjährige Trieb wird auf zwei Augen angeschnitten (Ersatzholz). Er trägt im darauf folgenden Jahr die Früchte. Grundsätzlich können auch zwei Bögen pro Rebstock angeschnitten werden (Abb. 7b, Abb. 13). Dadurch lassen sich wuchsstarke Sorten bändigen, und hohe Erträge erzielen. Bei Pergolen, Dach- und Terrassenlauben können mit dem langen Schnitt größeren Lücken geschlossen werden, um mehr Schatten durch ein dichteres Laubdach zu erzielen.

Zum Schluss

Urwaldpflanze oder Kulturrebe? Der häufigste Fehler im Rebschnitt ist, dass gar nicht geschnitten wird! Also: Nur Mut, lieber einmal falsch geschnitten als gar kein Schnitt!

Wenn Sie sich noch nicht ganz sicher sind, wenn Sie zur Schere greifen: am 20. Februar 2021 gibt es die Möglichkeit, im Rahmen eines LFI-Kurses den Schnitt von Hecken und Lauben in der Praxis zu üben.

Details zum Kurs LFI-20-0318:

Thema:
„Rebschnittkurs für HobbyweingärtnerInnen – richtiger Schnitt von Hecken und Lauben"

Termin und Zeit: 20. 2. 2021, 9 – 17 Uhr

Ort: Buschenschank Felberjörgl, Kitzeck imSausal

Anmeldung: beim LFI unter zentrale@lfi-steiermark.at oder 0316/8050-1305

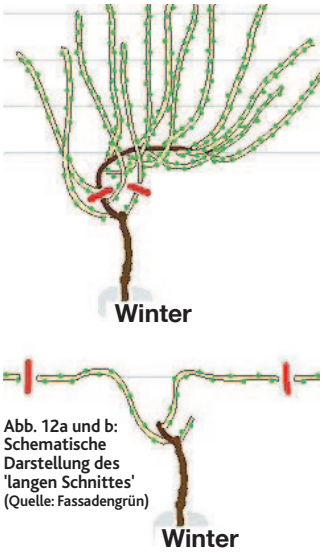


Abb. 12a und b: Schematische Darstellung des 'langen Schnittes' (Quelle: Fassadengrün)

Weblinks

www.fassadengruen.de

https://www.weinkenner.de/die-reben-erziehungssysteme

https://de.wikipedia.org/wiki/Reberziehung#Spaliererziehung

www.vicambo.de/weinlexikon

Quellennachweis

Bauer K., Regner F., Schildberger B. 2013: „Weinbau". 9. Auflage, Cadmos Verlag Wien.

Blaich R. 2001: „Weinbau und Reben in der Flora Mitteleuropas". Online-Lehrbuch Universität Hohenheim, Stuttgart.

Hafner H., Hafner P., Menke F., Sölva J., Unich M., Zöschg M. 1999: „Neuanlagen im Weinbau". Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau. Kaltern, S. 100.

Jörger V., Boos M., Ludewig B. 2009: „Alles nur eine Frage der Erziehung?" Der Badische Winzer, Juni, S. 17-20. Badischer Landwirtschafts-Verlag, Freiburg.

Schuhmann F. 2002: „Historische Rebenerziehungsarten in der Pfalz". Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. S. 205, Franz Steiner Verlag, Stuttgart.

Taraba S. 2007: „Fassadenbegrünung mit Wein". DEGA 6, S. 10-11, Leipzig.

Vogt E., Götz B. 1987: „Weinbau". Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Abb. 13: Hausreben mit zwei Flachbögen am Spalier

ONLINE INFOTAGE UND SCHUL-INFOWOCHEN

HBLA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg

Anmeldung unter direktion@weinobst.at,
weitere Infos unter: www.weinobst.at
Schnuppertage auf Anfrage möglich!
Naturwissenschaften - Weinbau und Kellerwirtschaft - Obstbau und Obstverarbeitung

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Mobiles Sandstrahlen, Kunststoffreparaturen, Beschichtungen, Abdichtungen. www.goedl.at Tel. 0676 / 9139367

Gesucht: Schichtenfilteranlage mit Pumpe 30x30 cm, **Tel. 0664 / 73742936**

Zu verkaufen: 170 Liter Zwetschkenmaische, Tel. 0699 / 17081508

Zu verpachten: Gut ausgestattete Baumschul-Containerstellflächen mit Kundenpotential (Edelkastanie), **Oststmk., Tel.: 0664 / 88538255**